

Erfahrungsbericht über meinen Erasmus+ -Aufenthalt an der Rijksuniversiteit Groningen (NL)

Im Wintersemester 2022/23 absolvierte ich, Niklas, ein Semester in Groningen (NL), gefördert über das Erasmus+-Programm. Dort studierte ich ein Semester lang Theologie/Religionswissenschaften an der Rijksuniversiteit Groningen, genauer an der Fakultät für *Theology and Religious Studies*. Nach meiner Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt bei Frau Trötschel, der Erasmus-Beauftragten der Fakultät Theologie in Freiburg, erhielt ich meine Zusage für meinen ersten Wunsch, Groningen. Nach einiger Zeit trat ich dann auch in Kontakt mit dem Beauftragten meiner Gasthochschule, Kees. Aufgrund einiger Unklarheiten bezüglich der Kurswahl, stand mir Kees direkt zur Seite, wodurch die Unklarheiten schnell gelöst werden konnten. Auch Frau Trötschel stand mir während des Anmeldezeitraums und darüber hinaus bei Fragen der Anrechnung immer zur Seite. Als der Zeitpunkt der Abreise immer näher rückte, stand für mich außerdem die Suche einer Unterkunft an. Schon seit längerer Zeit hat die Stadt Groningen wohl Probleme, die vielen Studierenden unterzubringen, weswegen sich die Zimmersuche als sehr anspruchsvoll herausstellte. Schließlich fand ich ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim über die Website sshxl.nl, die auch für Internationale Zimmer für ein Semester zur Verfügung hat. Die Miete war zwar sehr hoch, dafür hatte ich aber einen sicheren und auch schönen Platz zum Schlafen. Generell sind die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden etwas höher als in Deutschland.

Als dann auch die Anreise per Zug gebucht war, war erst einmal alles geregelt. Sprachprobleme hatte ich kaum, da das Studium auf Englisch war und an der Fakultät und generell in der Stadt sehr viele Internationale sind. Auch die Menschen vor Ort waren immer sehr hilfreich und man konnte sich auf Englisch verständigen. Dadurch kam man sehr leicht mit den lokalen Menschen in Kontakt und auch ein Kurs an der Universität half mir beim Kennenlernen des Landes. Der Kurs *Dutch Studies* war eine Ringvorlesung für internationale Studierende, die aus Vorlesungen aus verschiedenen Fachbereichen bestand und einem die niederländische Kultur näherbrachte. Die Vorlesungen waren mal mehr, mal weniger spannend, aber dennoch würde ich diese Vorlesung sehr empfehlen, da man, nach einer Prüfung, auch 5 ECTS dafür erhält. Das Semester ist dort in zwei Blöcke aufgeteilt, in denen man auch andere Veranstaltungen besuchte. Ich habe neben der Ringvorlesung noch vier Seminare an der theologischen Fakultät absolviert.:

Religion, Conflict and Globalization: eine einführende Ringvorlesung für den gleichnamigen Master. Sie vermittelte einen breiten Einblick in die verschiedenen Fachbereiche der Fakultät. Es mussten wöchentliche Abgaben über Texte gemacht werden, außerdem eine Buchrezension und einen Essay über ein selbstgewähltes Thema der Vorlesung.

Christianity and Religious Diversity (Weir): Eine Bachelor-Vorlesung, die einen Einblick in die Geschichte des Christentums bietet und dann auf die gegenwärtige Religionsdiversität und ihre Probleme in Europa blickt. Erneut mussten wöchentlich Abgaben gemacht und darüber hinaus ein Abschlussessay zu einem selbstgewählten Thema verfasst werden.

National Socialism and Religion (Weir): Diese Master-Vorlesung gab einen Einblick in die Zeit des Nationalsozialismus und wie Religion und Kirche sich in dieser Zeit verhielten und sich zum Nationalsozialismus positionierten. Es mussten drei Abgaben während des Semesters geleistet, eine Gruppenpräsentation gehalten und darüber hinaus erneut ein Essay zu einem selbstgewählten Thema verfasst werden.

Global Dynamics (Berger): Diese Master-Vorlesung behandelte das Thema Kultur und wie Kulturen sich verändern, sobald sie auf andere, dominantere Kulturen treffen. Es mussten wöchentliche Abgaben geleistet, eine Präsentation gehalten und ein Essay über einen Film, mit Reflexion über die Seminarinhalte, geschrieben werden.

Alle gewählten Kurse machten mir sehr viel Spaß und boten mir einen Einblick über das Curriculum Freiburgs hinaus. Auch wenn die vielen wöchentlichen Abgaben den Alltag stark prägten, war es dennoch sehr bereichernd und spannend. Angemeldet hatte ich mich zunächst für fünf Kurse, aber ich entschied im ersten Block einen Kurs wieder zu streichen, um erst einmal mit dem Studium auf Englisch und anderen Veränderungen klarzukommen. Außerdem waren in den Kursen häufig wöchentliche Abgaben zu machen, was ich von meinem bisherigen Studium nicht kannte und viel Zeit kostete. Alle Kurse können mir in Freiburg problemlos angerechnet werden.

Da die Niederlande Teil der EU sind, gab es wenige Probleme bezüglich des Umzugs. Ich musste dort meinen Umzug bei der Gemeinde anmelden, was nach der Buchung eines Termins im Rathaus problemlos funktionierte. Die deutsche SIM-Karte konnte ich dank der EU auch für Anrufe und mobile Daten weiternutzen. Auch besondere Versicherungen brauchte ich nicht, lediglich eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung. Meine deutsche Bankkarte der Volksbank konnte ich überall nutzen. Generell legen die Niederländer sehr viel Wert auf Kartenzahlung, die zum Beispiel auch beim Wochenmarkt möglich, manchmal sogar erwünscht, ist. Zur Freizeitgestaltung lässt sich sagen, dass es eine große Bandbreite an Cafés gibt, in denen man nett sitzen und lernen kann. An unserer Fakultät gab es außerdem viele Veranstaltungen, unter anderem organisiert von der Studierendenvereinigung *Gerardus van der Leeuw*. Eine Veranstaltung war zum Beispiel direkt zu Beginn ein BBQ zur Eröffnung des akademischen Jahres. Dort hatte ich viele Möglichkeiten mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Außerdem gibt es mehrmals in der Woche einen großen Wochenmarkt am Vismarkt, der eine große Produktbreite anbietet und Einblicke in die Kulinarik der Niederlande ermöglicht. Um meinen Bedarf an Sport zu decken, hatte ich mich außerdem für den dortigen Uni-Sport (ACLO) angemeldet. Nach einer einmaligen Gebühr, kann man dort an sehr vielen, verschiedenen Kursen teilnehmen. Auch das Radfahren in der Stadt war ein tägliches Sportprogramm. Die Infrastruktur für Radfahrende ist sehr gut und die meisten Menschen dort fahren Rad. Darüber hinaus gibt es in den Niederlanden ein sehr gutes Bahnnetz. Je nachdem wohin man möchte, sind die Tickets relativ teuer, aber wenn man in einer Gruppe reist, ist Bahnfahren sehr günstig und man kann zum Beispiel für circa 13€ nach Amsterdam und wieder

zurück fahren. Es lohnt sich daher mit einem Gruppenticket in die großen Städte im Westen zu fahren (Rotterdam, den Haag, Amsterdam, ...), auch wenn man nur einen Tag dort verbringt.

Generell kann ich für meinen Erasmus-Aufenthalt in Groningen sagen, dass ich es sehr genossen habe die Niederlande, die Menschen und das Studium dort auf diese Weise kennengelernt zu haben. Ein Auslandssemester war für mich die Möglichkeit für einen perfekten Mix aus Studium und Freizeit, um die dortige Kultur kennen und schätzen zu lernen.